7.

Rauch an Rietschel.

Mein lieber freund

Mit gegenwärtigem Schreiben gereicht es mir zum großen Dergnügen den berühmten Künstler und vieljährigen Freund Thorwaldsen Ihrer Güte zu empfehlen, und Sie bitte den selben in meiner Wohnung zu empfangen und mit allem zu unterstützen, was ihm nöthig ist. Besonders, auch ihn mit den Künstlern bekannt zu machen. Leben Sie wohl.

Thr

ergebenster freund Rauch.

Rom 22. Januar 1830.

8.

Rauch an Rietschel.

Liebster freund

Ich sage Ihnen meinen allerherzlichsten Dank für Ihr sehr angenehmes Schreiben vom 26 Xbr und alle die erwünschten Mittheilungen, wodurch die meisten Unfragen meines lezten Briefes erledigt sind, welches alles mich so sehr interessirte. Uns Berlin habe ich fortwährend gute Nachrichten von den Meinigen, welche auch Nachrichten von Ihnen hatten. Edw. ist denn wirklich mit seiner Urbeit für P[aris]. sertig geworden,* aber

^{*} Eduard d'Alton gewann 1830 den Preis der französischen Akademie zu Paris durch eine gemeinsam mit Schlemm eingelieserte Arbeit über das Aervensystem der Fische.

Rand an Rietschel.

1830

mit großer Unstrengung, welchem Sie auch die Versäumniß gegen Sie zuschreiben müßen, wird nun auch wohl nachholen und sich damit entschuldigen.

Thorw. ist gestern früh mit der kamilie Graf Doß mit Veturin Pferden nach München abgereist und hosst den 10. kebr. ein zu tressen. Adressen an Sie und den Kerrn Gesandten v Küster habe ich ihm mitgegeben, und sorgen Sie nur daß er ordentlich diese lieben freunde besucht. Thorw. bedarf keiner andern Bewirthung wenn er bei mir abtreten sollte, als die Wohnung, Bedienung und frühstück, am meisten aber Ihre hülfe die Künstler und guten freunde nicht zu versäumen. Meine Modelle stellen Sie schicklich im Atelier zur Ansicht, das große der Königsstatue aber laßen Sie wie es ist, es kann ihn wenig daran interessiren.

- 1. Nicht zu viel laßen Sie die Zierathenarbeiter an den Sachen des Chrones und Statue machen, nur daß es leidlich in der Maße da ist, ja nicht ausführen, sonst wirds leicht trocken unter deren händen.
- 2. Daß die Crotteln im Guße unrein geblieben, macht die Ergänzung sehr schwierig. Warum hat Vianconi in den einzelnen Schaalstücken wie es üblich ist diese Winkel [nicht] ausgegoßen vor dem Zusammensehen?
- 3. Beeilen Sie doch ja das Absenden Eines Büstchens—auch 2 Stück des Thronfolgers wenigstens nach Berlin für den König per addr. M. Friedläender für den K. G. Kämmerier Ritter p. Herr Timm zu Berlin. Ebenfalls zwei in 2 Kisten an den K. Hof-Staats-Sekretair Herr Schiller durch Friedlaender für St. Petersburg an die Kaiserin. Die Briefe unterzeichnen Sie: Rietschel im Nahmen des Prof. Rauch in deßen Abwesenheit etc. Man beschuldigt mich sonst der größten Nachläßigkeit ohne den wahren Grund der Versäumniß einzuholen.

Ich denke mit Wolfsch und franz Montag früh nach Neapel abzureisen, und gegen den 20ten hier wieder einzutreffen denn daselbst finde ich viel zu thun. Bis zum 18ten senden Sie also fortwährend Ihre Nachrichten hierher: Via Sistina 51.

- 4. Um besten ists wohl Sie und Consorten laßen sich zum Punktiren einen Carraraher Bildhauer kommen, denn sonst dauert die Arbeit gar zu lange.
- 5. Was Sie mir von allem des Ateliers und gutem fortsgange der Arbeiten schreiben macht mich sehr glücklich und beruhigt mich, obwohl mein hiesiges Blück nur halb ist, weil ich selbst nichts arbeiten kann. Ich hosse aber alles nachzuholen und in Berlin sehr sleißig zu seyn. Denn besser sehe ichs ein Was ich eigentlich thun soll.
- 6. Wredows Statue des Ganimedes in Marmor ist eine der schönsten und fleißigst gearbeiteten in Rom, er ist allem recht aufs leben gegangen. Wolff restaurirt eine schöne Juno für das Berliner Museum und hat sehr tüchtig einen Schäfer in Marmor vollendet. Kömmt im Sptbr. zum Besuch nach München und Berlin: Don Thorw: laßen Sie sich von Magnus herrlichen Bildnißen erzählen, das schönste was ich lange nicht sah, liefert dieser Künstler.
- 7. Chäter meinen schönsten Gruß und Dank für seinen fleiß und Aufmerksamkeit. Zeigen Sie Thorw. deßen Zeichenungen etc.
- 8. Herrn v. Knobelsdorf sagen Sie doch daß ich Hoffnung hätte für seine Medaillen-Sammlung ihm nützlich zu seyn; auch in Neapel würde ich nun thätig seyn.
- 9. Jacob schenken Sie allerdings etwas zu Neujahr, auch fräulein Pauline meine schönsten Grüße bitte gelegentlich zu bestellen. Sehen Sie sie wohl? Was Sie mir vom Unterricht des Fräulein v. Küster sagen freut mich sehr, und daß sie nun auch fortschritte machen wird.
- 10. Prof. Rehberg bitte grüßend zu sagen, daß 5. D. der fürst von Wittgenstein mir geschrieben daß er alles empfangen und seiner Majestät vorsgeslegt habe, auch alles

dafür thun wolle, was er könne: geben Sie dem armen Manne diese Beruhigung.

Entschuldigen Sie die Eile und Derwirrung dieser Zeilen, aber ich bin schon in der Abreise und diesen Pflichten begriffen; alles bestes erzähle ich Ihnen mündlich, auch schreibe ich wohl aus Neapel. Don Ihnen erwarte ich aber ungesäumt einige Nachrichten, wie alles ist, und auch wann Thorw: angekommen. Hermann grüßen Sie bestens so alle Freunde. Stiglmaier, Bianconi, Rettinger, den guten Waagen etc. Hübner und die Eltern alle erinnern sich Ihrer öfter und grüßen Sie herzlichst.

Nun leben Sie wohl und behalten mich lieb

Jhr

ergebenster freund Rauch.

Rom 23. Jan. 1830.

P.S. Fanden Sie vielleicht unter meinem Papiere einen Folio Bogen auf welchem deutsche und italienische Künstler verzeichnet sind Mitglieder der Berlincr Akademie, so senden Sie mir die Namen der lezteren.*

^{*} Quer über dies P. S. hat Rauch geschrieben: "Ich habe es gefunden."